

# Lenggenfelder Echo



2005 123456789101112  
MÄRZ

© 2004, HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Konzept: H.-B. Eichner

Abopreis: 1,50 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,00 €



**Liebe Leserinnen und Leser,**

nachdem das neue Jahr bisher mit großen Schritten ins Land zog – mir kam es jedenfalls so vor – und wir, kaum dass der Februar angefangen hatte, auch schon wieder den Karneval hinter uns gelassen haben, kommt die unlängst angebrochene Fastenzeit gerade recht um zu verschmaufen. Besonders beeindruckt hat mich im vergangenen Monat das Programm, das unser „Lengenfelder Carneval Verein“ mit seinen vielen Helfern anlässlich seines 50. Geburtstags auf die Beine gestellt hatte. Aber auch die Lengenfelder Jugend kann stolz auf sich sein: Der mittlerweile dritte Jugendfasching hat sich als feste Größe im Eichsfeld etabliert, und der Saal war am Freitag zwischen den Büttenabenden proppenvoll.

Wie schon im letzten Jahr muss ich an dieser Stelle schmunzeln, denn wieder einmal schafft die Jugend etwas, das die Erwachsenen nicht hinkriegen: Letztes Jahr war der Seniorenfasching so spärlich besucht, dass ich mir hier einen humorvollen Hinweis auf die erfolgreiche Veranstaltung der oft gescholtenen Jugend nicht verkneifen konnte. Und in diesem Jahr, wo der Seniorenfasching recht gut besucht war, waren die Reihen des zweiten Büttenabends nur zur Hälfte gefüllt. Also, liebe Lengenfelder: Hier besteht dringender Nachholbedarf. Sonst gibt es ab nächstem Jahr den „Lengenfelder Jugendfasching“ mit zwei Jugendbüttenabenden, und für alle „Alten“ (30+) wird es eine Sammelveranstaltung am Faschingssonntag geben.

Und so schließt sich der Kreis: Denn gerade in der Fastenzeit, kann man einmal in sich zu gehen und darüber nachdenken. Das HeimatStudio wird das ebenso tun und pünktlich zum Osterfest die Kirchseiten mit einem komplett neuen Redaktionssystem ausstatten. Sie dürfen gespannt sein! Doch nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Lektüre des Echos!

Stefan Hildebrand  
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

## So war unser Wetter ... im Januar 2005

Durchschnittstemperatur: **+1,81 °C**

Niederschlagsmenge: **64 l/m<sup>2</sup> Regen**  
**27 cm Schnee**

## ... im Januar 2004

Durchschnittstemperatur: **-0,24 °C**

Niederschlagsmenge: **60 l/m<sup>2</sup> Regen**  
**35 cm Schnee**

## ... an Wochentagen 2004

	Ø-Temperatur in °C	Niederschlag Regen	Schnee
Montag	<b>+8,87</b>	<b>92</b>	<b>11</b>
Dienstag	<b>+9,03</b>	<b>60</b>	<b>15</b>
Mittwoch	<b>+9,01</b>	<b>87</b>	<b>17</b>
Donnerstag	<b>+8,77</b>	<b>129</b>	<b>15</b>
Freitag	<b>+8,40</b>	<b>226</b>	<b>14</b>
Samstag	<b>+8,26</b>	<b>175</b>	<b>16</b>
Sonntag	<b>+8,83</b>	<b>93</b>	<b>9</b>

vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

## Bevölkerungsentwicklung im Jahr 2004

	gesamt	Männer	Frauen
<b>Stand 1.1.2004</b>	<b>1355</b>	<b>678</b>	<b>677</b>
Geburten	<b>+12</b>	<b>+6</b>	<b>+6</b>
Todesfälle	<b>-11</b>	<b>-7</b>	<b>-4</b>
Zuzüge	<b>+42</b>	<b>+24</b>	<b>+18</b>
Wegzüge	<b>-43</b>	<b>-18</b>	<b>-25</b>
Umzüge	<b>19</b>	<b>11</b>	<b>8</b>
<b>Stand 31.12.2004</b>	<b>1355</b>	<b>683</b>	<b>672</b>

Quelle: Gemeindeverwaltung Lengenfeld unterm Stein

## Einige Themen aus dem Heft...

### Rückblick auf die Faschingsveranstaltungen

- 1. Büttenabend.....Seite 4
- 2. Büttenabend .....Seite 5
- Impressionen vom Weiberfasching.....Seite 6
- 3. Jugendfaschingsparty .....Seite 7

### Neues vom Sport

- Fußball: Analyse der 1. Halbserie der Bezirksliga.....Seite 4
- Laufen: Schritt für Schritt, Teil 2.....Seite 5

### Literatur aus unserer Heimat

- Chronika der Geburt des Dorffjungen .....Seite 8
- Hotze-Hotze-Fahre .....Seite 8
- Vom Beten und vom Sirup .....Seite 9
- Heimaterde! Heimatland! .....Seite 9

### Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik der FFW Lengenfeld unterm Stein .....Seiten 10/11

Impressum ..... Seite 14

## Hundehaltung

Werte Einwohner,

ich möchte alle Hundehalter nochmals darauf hinweisen, dass es untersagt ist, Hunde auf öffentlichen Straßen und Anlagen unserer Gemeinde unbeaufsichtigt umherlaufen zu lassen und dass innerhalb der geschlossenen Ortschaften ein genereller Leinenzwang für Hunde besteht.

Das bedeutet auch, dass die Hunde so zu halten sind, dass sie nicht gegen den Willen des Halters das Grundstück verlassen können.

Darüber hinaus weise ich darauf hin, dass der Hundehalter bzw. sein Beauftragter bei Verunreinigungen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Grünanlagen, z. B. durch Hundekot, zur sofortigen Beseitigung verpflichtet ist.

Zuwiderhandlungen können durch Verwarnung oder Festsetzung eines Bußgeldes geahndet werden.

gez. Dienemann, Bürgermeister

## Obereichsfeldischer Wasserleitungsverband

Bereitschaft 28.02. – 17.04.2005

Herr Rindermann, Heinrich	28.02.05 – 06.03.05
Herr Richardt, Josef	07.03.05 – 13.03.05
Herr Jagemann, Maik	14.03.05 – 20.03.05
Herr Eifler, Heinz	21.03.05 – 27.03.05
Herr Ochsenfahrt, Reinhard	28.03.05 – 03.04.05
Herr Wallbraun, Bernd	04.04.05 – 10.04.05
Herr Koch, Stephan	11.04.05 – 17.04.05

37359 Großbartloff, Spitzmühle, Tel.: 036027/70450 u. 0170/7338876

## Allianz

### Sparen und Unfallschutz

Haben auch Sie schon die Unfallversicherung mit Rückzahlung aller Beiträge???

Die Allianz Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung leistet immer. Ihre Beiträge mit Gewinnbeteiligung bekommen Sie in jedem Fall zurück. Als lebenslange Rente oder einmalige Kapitalzahlung. Von Anfang an sind Sie gegen finanzielle Folgen eines Unfalles abgesichert.

Ich informiere Sie gerne ausführlich. Rufen Sie mich an.

Hoffentlich Allianz.

**Thomas Ruhland**  
Generalvertretung der Allianz  
Steinstraße 15  
99986 Niederdorla  
Tel.: 0 36 01 / 75 66 19 - Fax: 0 36 01 / 75 66 36



## Vogel des Jahres 2005 – Der Uhu in unserer Heimat

Mit der Wahl des Uhus zum Vogel des Jahres trifft es die größte aller Eulen. In unserem Gebiet ist er mit einer Flügelspannweite von etwa 1,50 m zugleich der größte Greifvogel, der als Jäger der Nacht Säugetiere von der Maus bis zum fast erwachsenen Hasen und Vögel bis zur Größe eines Mäusebussards überwältigt. Eine leichte Beute für ihn sind Igel, deren Stachelkleid gegen die kräftigen Krallen dieses Vogels nicht schützt. Tagaktive Tiere werden in der Morgen- und Abenddämmerung und in der Nacht an ihren Schlaf- und Brutplätzen überrascht. Weil der Uhu auch jagdbaren Tieren wie Hasen, Rebhühnern, Wildenten und anderen nachstellt, zog er zu allen Zeiten den Zorn der Jäger auf sich.



Der Uhu – Quelle: wikipedia.de

Darum wurde er in früheren Zeiten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verfolgt. Dieser Feldzug wurde zum Teil noch durch Abschuss- und Fangprämien angeheizt. Als Ergebnis dieser Nachstellungen war der Uhu um 1900 in weiten Teilen Deutschlands ausgerottet. Trotz

bestehender Schutzbestimmungen ging der Bestand durch illegale Verfolgung weiter zurück, um 1950 gab es in ganz Deutschland nur noch weniger als hundert Paare in felsigen Waldgebieten. In Thüringen lebten zu dieser Zeit noch sieben Brutpaare in den Randgebieten des Thüringer Waldes.

Letzte Beobachtungen in unserer weiteren Umgebung gelangen um 1930 im Werratal. Durch Schutzmaßnahmen, wie dem Bewachen der Brutplätze und dem Aussetzen von in Gefangenschaft gezüchteten Uhus setzte eine langsame Bestandszunahme ein. So gab es um 1970 wieder erste Uhubeobachtungen im Werratal und seit 1980 dort Hinweise auf Brutvorkommen. In den folgenden Jahren wurden auch die

Seitentäler der Werra besiedelt. 1992 – wohl nach mehr als hundert Jahren – konnte in unseren Wäldern wieder eine erfolgreiche Uhubrut bestätigt werden, 1998 folgte ein weiteres Brutpaar. Der Uhu benötigt ein großes Jagdrevier. Das nur begrenzt zur Verfügung stehende Nahrungsangebot und die geringe Nachwuchsrate von nur ein bis zwei Jungen je

erfolgreicher Brut verhindern eine Übervermehrung dieser Eule. Dazu kommen oft noch Brutverluste durch Nahrungsmangel und Feinde aus dem Tierreich wie Füchse und Waschbären. So zog ein hier ansässiges Uhupaar in dreizehn Jahren nur viermal einen Jungvogel pro

geglückter Brut auf. Ein Partner dieses Paares kam 1993 bei einem Zusammenstoß mit einem Auto auf der Straße zwischen Struth und Effelder ums Leben, er war 1989 als Jungvogel bei Wernigerode im Harz beringt worden. Derartigen Unfällen mit Fahrzeugen und Anflügen an elektrischen Freileitungen fallen oft erwachsene Uhus zum Opfer. Ein weiteres hier brütendes Uhupaar war in sieben Jahren seiner Anwesenheit mit sechs geglückten Bruten viel erfolgreicher.

Arthur Mähler

## Berufsentscheidung

In Ergänzung der von Berufsberatern der Agenturen für Arbeit gegebenen Hilfen ermöglicht DIE SCHULE IFBE Bildungszentrum in der Kreisstadt Mühlhausen Schülerinnen und Schülern der Regelschulen und Gymnasien einen umfassenden Einblick vor Ort in die Berufsbilder und Ausbildungsgänge.

- Physiotherapeut/in (in Mühlhausen und Bad Hersfeld)
  - Diätassistent/in (in Mühlhausen)
  - Pharmazeutisch-technischer Assistent/in (in Mühlhausen und Erfurt)
  - Logopäde/in (in Erfurt)
  - Kinderpfleger/in (in Mühlhausen)
  - Fachoberschule Sozialwesen (in Mühlhausen)
  - Altenpflege (in Eschwege und Bad Hersfeld)
  - Ergotherapie (in Eschwege und Bad Hersfeld)
- Interessierte Schülerinnen und Schüler – auch Schülergruppen – sowie deren Eltern erhalten Informationen und Orientierungshilfen zur Berufsfindung im mittleren medizinischen Sektor im

IFBE Bildungszentrum Thüringen-Nordhessen  
Sondershäuser Landstraße 29 c  
99974 Mühlhausen  
Telefon: (03601) 440556  
Fax: (03601) 449167  
Bewerbungen können ebenfalls an die o. g. Adresse gerichtet werden.

IFBE, Mühlhausen

## Verbrennen von Baum- und Strauchschnitt

Die erste Verordnung zur Änderung der Pflanzenabfallverordnung vom 9. März 1999 (GVBl. S. 240) sieht in § 4 Abs. 1 vor, dass ausnahmsweise trockener unbelasteter Baum- und Strauchschnitt, der auf nicht gewerblich genutzten Grundstücken anfällt, verbrannt werden darf. Bedingung hierfür ist, dass

1. das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird und keine erheblichen Belästigungen der Nachbarschaft hervorgerufen werden sowie
2. eine Nutzung der vom öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger angebotenen Entsorgungsmöglichkeiten nicht zumutbar ist und keine Überlassungspflicht an den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger besteht.

Die Untere Abfallbehörde legt für den Unstrut-Hainich-Kreis als Zeitraum, in dem das Verbrennen zulässig ist, die Zeit vom

**07. bis 19. März 2005**

fest.

Es bestehen folgende Anforderungen an die Verbrennung:

1. Durch das Verbrennen dürfen keine Gefahren oder Belästigungen durch Rauch oder Fun-

kenflug für die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft eintreten. Es ist insbesondere auf die Windrichtung und -geschwindigkeit zu achten. Bei starkem Wind ist das Feuer zu löschen.

2. Zum Anzünden und zur Unterstützung des Feuers dürfen keine anderen Stoffe, insbesondere keine häuslichen Abfälle, Reifen, Mineralölprodukte oder mit Schutzmitteln behandelte Hölzer verwendet werden. Brennbar Flüssigkeiten dürfen nicht in Flammen oder Glut gegossen werden.
3. Es müssen folgende Mindestabstände eingehalten werden:

- a) 1,5 km zu Flugplätzen,
- b) 50 m zu öffentlichen Straßen,
- c) 100 m zu Lagern mit brennbaren Flüssigkeiten oder Druckgasen sowie Betrieben, in denen explosionsgefährliche oder brennbare Stoffe hergestellt, verarbeitet oder gelagert werden.
- d) 20 m zu landwirtschaftlichen Flächen mit leicht entzündlichem Bewuchs,
- e) 100 m zu Waldflächen, wobei insbesondere Trockenperioden, in denen in einzelnen Forstansbezirken höhere Waldbrandwarnstufen (ab Waldbrandwarnstufe II) bestehen, entsprechend

zu berücksichtigen sind.

- f) 15 m zu Öffnungen in Gebäudewänden, zu Gebäuden mit weicher Überdachung sowie zu Gebäuden mit brennbaren Außenverkleidungen und
- g) 5 m zur Grundstücksgrenze.

4. Die Abfälle müssen so trocken sein, dass sie unter möglichst geringer Rauchentwicklung verbrennen.

5. Die Verbrennungsstellen auf bewachsenem Boden sind mit einem Schutzstreifen zu umgeben und nach Abschluss ausreichend mit Erde abzudecken oder mit Wasser zu löschen.

6. Die Verbrennungsstellen sind zu beaufsichtigen, bis Flammen und Glut erloschen sind.

Eine Nachkontrolle ist zu gewährleisten.

7. Das Verbrennen von Baum- und Strauchschnitt ist der örtlich zuständigen Gemeinde mindestens 2 Werktage vor Beginn anzuzeigen. Diese kann zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zusätzliche Anordnungen treffen, insbesondere hinsichtlich Ort, Aufsicht und Bereitstellung von Feuerlöschgeräten.

gez. Zanker, Landrat

## Erster Büttenabend – Samstag, 22. Januar 2005



Die Erwartungen an die Veranstaltungen im Rahmen des 50. Geburtstags des LCV waren groß. Und wie Sie auf diesen beiden Doppelseiten sehen, ist es nahezu unmöglich, sowohl Bilder als auch Text von allen Veranstaltungen unterzukriegen. Im letzten „Lengfelder Echo“ war ja schon ein ausführlicher Bericht vom ersten Büttenabend enthalten. In dieser Ausgabe erhalten Sie nun die Bilder dazu. Aber auch für die weiteren Veranstaltungen gilt, was schon letztes Mal gelten musste: Wir können nicht alles und jeden erwähnen. Sicher sind es meist die Unerwähnten, die die meiste Arbeit haben, dennoch beschränken wir uns hier auf die Darstellung der bemerkenswertesten Auftritte:

Den ersten Büttenabend eröffnete Prinz Tobias der I. mit Prinzessin Carina I. Mehr als 200 Leute zog es an diesem Abend auf den Saal, was natürlich nichts im Vergleich zum Erfolg des Jugendfaschings am folgenden Freitag war (siehe Seite 7). Am Sonntag kamen gut 80 Senioren auf den Saal, um sich vom Programm zum Rentnerfasching begeistern zu lassen. Hier wurden Auszüge aus dem ersten Büttenabend präsentiert, weshalb wir hier auf eine Beschreibung verzichten wollen und stattdessen flugs zum zweiten Büttenabend übergehen, welcher am 5. Februar stattfand. Obwohl das Programm hier mindestens genauso gut war wie zum ersten Büttenabend, hatten sich nur knapp 100 Gäste

auf dem Saal eingefunden, was den Darstellern, die sich viel Mühe gaben, nicht gerecht wurde. Besonders für alle, die nicht da waren, im Folgenden nun eine kurze Zusammenfassung dessen, was sie verpasst haben: Nach einem Tanz der roten Garde wurde zum Auftakt der Rathausschlüssel von Bürgermeister Dienemann an das Prinzenpaar übergeben. Obendrein hatte der Bürgermeister auch gleich eine Büttenrede geschrieben, die er vortrug. Anschließend gab es eine kleine Tanzeinlage des Elferrates auf der Bühne – jeder durfte mal mit Prinzessin Carina tanzen. Anschließend zeigte die Blaue Garde ihr Können und machte dann die [FORTSETZUNG AUF SEITE 6]

# Zweiter Büttensabend – Samstag, 5. Februar 2005



## Weiberfasching – Donnerstag, 3. Februar 2005



Beim Weiberfasching durfte natürlich auch das „Lengfelder Echo“ nicht fehlen, und so haben wir uns inkognito unters Volk gemischt. Erkennen Sie uns auf einem der vier Bilder? Natürlich wurden wir für unsere Verkleidungsmühen belohnt: Obwohl es in diesem Jahr (offiziell) keine Mitbringparty war, waren (wie man sieht) dennoch so viele „heiße Geräte“ angereist, dass es uns bis in die frühen Morgenstunden auf dem Saal hielt.

Stefan Hildebrand



[FORTSETZUNG VON SEITE 4] Bühne frei für die erste Büttenrede. Unter tosendem Beifall berichtete der „Ritter vom Falkenstein“ von lustigen Begebenheiten und versprach, im nächsten Jahr wiederzukommen.

Zweifelsohne ein Höhepunkt am Abend war der anschließende, schon traditionelle Wartezimmerplausch von Inge Bartolomäus und Ramona Martin. Ihnen war wahrlich kein Eisen zu heiß, und so wurde erstmals öffentlich zur Anzeigenwelle im Dorf humorvoll Stellung bezogen, worüber sich das Saalpublikum köstlich amüsierte – getreu ihrem Motto „Schni-, Schna-, Schnappi, die Anzeige kriegst du!“

Vom 100. Geburtstag des LCV wusste Präsident Peter Kauffhold zu berichten. Er gab einen „Rückblick“ auf die Ereignisse von 2005 bis 2055 und so konnte man vernehmen, dass in naher Zukunft das Landgericht nach Lengefeld unterm Stein ins alte Bahnhofsgebäude umzieht – eben dort, wo es im Kreis am häufigsten benötigt wird. Anschließend stand er noch zwei Mal auf der Bühne: Einmal mit Sohn Christoph bei einem freihändigen Klavierspiel und ein weiteres Mal mit Frau Erika, Rube und dem Prinzenpaar bei einem Lied über das Alter – ein Thema übrigens, das Gegenstand vieler Beiträge im Rahmen der Faschingsveranstaltungen war.

Aufwändig kostümiert zeigten uns vier Eisbären, vier Eskimos und ein Pinguin dann einen Polartanz, bevor Tanzmariechen Julia Marx ihren Auftritt hatte, der besonders hervorzuheben ist.

Äußerst professionell zeigte sie – leider zum letzten Mal – was sie kann. Da sie nun bald mit ihrer Ausbildung beginnt, fehlt die Zeit zum Üben. Und so konnte sie auch Sitzungspräsident Walter Schröder anschließend nicht zu einer weiteren

### Fasching 2005

*Faschingzeit, was war das für eine geile Zeit  
Tanz, Büttenreden hatte der LCV wieder bereit.  
Man konnte zum 50. Jubiläum sehr viel lachen,  
gab es auch viele Akteure, die taten was machen.*

*Viel Arbeit steckte drin im Saale,  
man schmiss ihn wieder schön in Schale.  
Doch eins, dass kann ich nicht verstehen,  
es waren nicht viele Leute im Saal zu sehen.  
Die Akteure haben viele Stunden geprobt,  
in der Köpfung, dass ein voller Saal tobt.*

*Die Wirklichkeit sieht anders aus,  
es kamen nicht viele ins Bauernhaus.  
Selbst die Preise find ich angemessen,  
wenn man sieht, wie die Unkosten einem Verein auffressen.  
Es stellt sich die Frage was soll man noch alles probieren,  
um nicht die Lust am Fasching zu verlieren.*

*Es wäre doch schade, ein großer Verdruß,  
Wäre in Lengefeld, plötzlich mit dem Fasching Schluss.*

### Eberhard Graul

Saison überreden. Zum Dank für ihre jahrelange Treue und die zahllosen Auftritte überreichte Julius Vater und LCV-Mitglied Volker Marx im Namen des Vereins einen Blumenstrauß sowie einen Gutschein. Allen Lengefeldern werden ihre gekonnten Auftritte in Erinnerung bleiben

und es wird schwer werden, diese Lücke zu füllen – obwohl: Katharina Döring aus Leinefelde, die auch in diesem Jahr wieder dabei war, ist unter der Leitung von Waltraud Rodekirch schon auf dem besten Weg. So schloss sich mit dem – ebenfalls letztmaligen – Auftritt des Männerballetts noch eine traurige Botschaft an. Hoffen wir, dass sich bald wieder junge Männer finden, die uns ihre Tanz- und Theaterkünste vorführen.

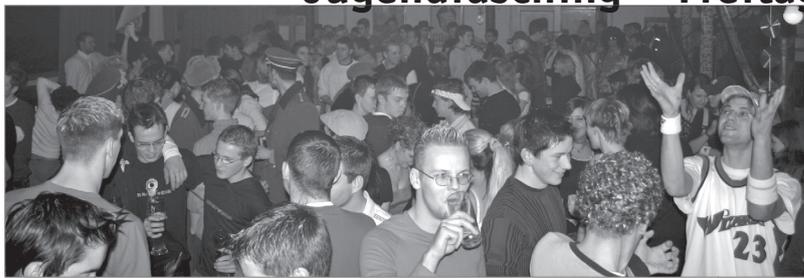
Bis auf die geringe Besucherzahl am zweiten Büttenabend (siehe Gedicht in der Mitte) waren es „tolle Tage“ in Lengefeld und so kann ich es auch nicht treffender als Eberhard Graul (Banane) zusammenfassen: Der LCV hat sich viel Mühe gegeben und ich bin zuversichtlich, dass der Einknick bei den Besucherzahlen nur von kurzer Dauer ist. Vielleicht spart der ein oder andere ja schon für die große Feier im Oktober auf dem Festplatz? Auf jeden Fall sei an dieser Stelle allen gedankt, die vor und hinter der Bühne Verantwortung trugen für das Gelingen des Programms, so auch Lucas und Christoph

Döring, die für die Technik zuständig waren. Aber auch Siegfried Blankenburg gebührt ein Lob für das schöne Jubiläums-Bühnenbild. Einen ebenso herzlichen Dank den Umbauern auf der Bühne, die dafür sorgten, dass jeder die nötigen Requisiten zum Auftritt parat hatte.

Beim schönsten Prinzenpaar hat es indes nur für Platz zwei gereicht. Das Lengfelder Prinzenpaar kam am Rosenmontag leider nur auf 15.000 Stimmen in drei Stunden, während es Königsee auf 20.000 schaffte. Einen Orden von Antenne Thüringen gab es trotzdem.

Stefan Hildebrand

## Jugendfasching – Freitag, 28. Januar 2005



„Junge, wat war dat geil!“ artikuliert sich mancher, als der Jugendfasching, oder „Faschingsparty“, wie das Neuenglisch heißt, zu Ende gegangen war. Über 300 Leute waren an dem Abend in die Hauptstadt gekommen, weil sich mittlerweile herumgespröchen hatte, was wir alle lange wussten: Der Lengenfelder Jugendfasching ist mittlerweile sowas wie eine Narrenkonferenz – von der Größe her. Ob aus Dingelstädt, Menteroda – ja sogar aus Sonneberg kamen sie angereist, dem Programme bei-zuwohnen – um es mal archaisch zu sagen. Und natürlich ist es auch irgendwie mal richtig cool, wenn unser Dorf so im Mittelpunkt steht. Das ging schon um 21 Uhr los: Kaum, dass wir die Türen aufgesperrt hatten, kamen auch schon die ersten Leute, und der LCV-Vorstand, der mit Argus-Augen eher passiv über die Aktivitäten der Jugend wachte, nötigte uns geradezu, mit dem Programm anzufangen. Kein Problem: Erst mal schickten wir Lucas und Christoph vor. Die hatten natürlich mal wieder weder Kosten noch Mühen gescheut und uns eine Anlage erster Güte in den Saal gestellt. Also fuhr Lucas das Gerät hoch und schon um halb zehn sprangen bei Werner die Gläser zum Musiktakt im Regal. Zu jenem Zeitpunkt waren schon über hundert Leute da, der Rest war vor elf im Hause, und so

konnte das Programm gegen zehn Uhr losgehen. Für Oliver und Sebastian (auch bekannt als Olli und Müh) war die Moderation mal wieder Ehrensache, was natürlich auch dem Publikum gefiel, denn Spontanität liegt den beiden ja gewissermaßen im Blut. Eröffnet wurde der Abend von der „Blauen Garde“ in Gelb (offizieller Name unbekannt) mit ihrem vom Büttensabend bekannten Tanz. Danach ging es gelb weiter: Die Hildebrandshäuser Mädchen traten auf. „Junge, aus denen wird mal was!“ – sagte einer. Falsch, aus denen ist schon was geworden! Große Klasse, was da geboten wurde. Einen wirklich teuflischen Tanz legten fünf Engel aus Geismar mit ihrem Teufel aufs Parkett – zu Rockmusik von Rammstein. Geilomat. Die Menterodaer sind mittlerweile Stammgäste beim JuFa und der matrixähnliche Beitrag dieser „drei Tenöre“ war ein echter Bringer. Zuvor wurde noch das Prinzenpaar, das sich in Zivil unters Volk gemischt hatte, begrüßt.

Aus Diedorf kam der nächste Auftritt mit neun Mädels – hatte was römisches... Judith und ihre Freundinnen (wieder kein offizieller Name) waren als Nächste dran. Moulin Rouge – Junge, Junge, da war der Name Programm! Nach drei verrückten Eimern aus Lengefeld war Lucas mit einer Runde Filmmusik angesagt. Echt genial, wie viele außer mir zur Gummibärenbande mitsingen konnten! Zum Schluss dann das Filmquiz, welches Dupper alias „Peter Jackson“ persönlich leitete. Anni aus Großbartloff hat gewonnen und zum Dank mit ihren Freundinnen noch einen Tanz mit völlig kaputt geschnittenen Hosen gezeigt. Danach haben sie Teddybärchen versteigert und es ging mit Housemusik so lange, bis Werner das Licht angeschaltet hatte. Fazit: Mir hat's gefallen.  
Stefan „Stefan“ Hildebrand

## Dorfheimat – Erinnerungen eines Dorfjungen

# Literatur aus

### Vorwort:

Meine Dorfheimat ist meine Welt gewesen und ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Ich bin, trotzdem ich den Kinderschuhen, soweit ich überhaupt welche hatte, längst entwachsen bin, kaum wesentlich aus dem Bereiche meiner engeren Heimat hinausgekommen. Es steht mir somit auch nicht an, niederzuschreiben, wie es in der Welt da draußen so bunt zugeht. Ebenso vermag ich nicht, einen

spannenden Roman zu schreiben. Wozu auch? – Geht, – 's gibt Romane grad' genug, und fein aussinniertes Zeug sind sie allesamt. Wozu denn noch einen geringeren der Sorte dazu auskühlgen? Also: „Hände weg – vom Ruhrgebiet.“ Das war so ein Schlagwort in der schlimmen Franzosenzeit. Ich hab's mir auch angewöhnt und kann's nit mehr gut lassen. Darum ist mir das Schlagwort dahingeraten. Nun, so mag's stehen bleiben. Ja, wo komme ich nun hin?

Wollte ich denn etwa über böse Gewohnheiten plaudern und deren Folgen und Auswirkungen? I bewahre! Nur ein paar kleine geringfügige Sachen, wie sie tagtäglich vorkommen im heimatischen Leben, Sachen, die man gemeinlich nicht achtet, wollt' ich niederschreiben, Sachen aus dem Leben einen läppischen Dorfjungen. Und da ist mir gleich zu Anfang der Faden abgesprungen. Gelt, ich bin doch ein läppischer Dorfbub! *Lengenfeld unterm Stein, 1927*

## Chronika der Geburt des Dorfjungen und wie er zu seinem Namen kam

Der gemeinte Dorfjunge bin ich. Als ich dazumalen geboren wurde, war ich leider, wie alle anderen Dorfjungen, noch zu dumm, um alle Eindrücke, die der Eintritt in das Lebens – und Kindheitsparadies auf mich gemacht haben mag, zu behalten. Muss wohl so sein, dass ich die Gedanken nicht alle bei einander gehabt habe die Zeit. Ich erinnere mich an gar nichts. Was ich darüber weiß, habe ich vom Hörensagen. Darum mag ein anderer die Sache berichten, wie er sich derselben erinnert. Eine Verantwortung für die unbedingte Richtigkeit lehne ich ab. Übrigens ist es nötig, einige Personen in dem Drum und Dran umzutauften. Nur meinen Namen mag er richtig nennen, wie er im Kirchenbuche eingeschrieben steht. Mag wohl so kommen, dass ich dabei hier und da bloßgestellt werde. Aber es macht nichts aus. Ich komme dabei nicht aus der Gewohnheit. Also mag „Er“ berichten. „Es war am 25. April Anno domini . . .“ Wer nun ein schönes Abreißkalenderlein hat, könnt' nach genanntem Datum nachblättern, weil auf vielen Blättern fein hingedruckt steht, ob da Anno . . . ein „Großer“ geboren oder gestorben ist. Aber in unserem Falle könnt's Kalenderlein doch versagen und du merkst zunächst nichts. Und dennoch soll just an dem Datum Anno . . . ein Großer gestorben sein. Und der war kein Geringerer, als der Evangelimann St. Markus. Das steht im Kalenderlein, sofern es ein christkatholisches ist, fein aufgemerkt. Aber ein anderes steht nicht darauf aufgemerkt, nämlich, dass am selbigen Datum Anno . . . ein Kleiner geboren wurde. Das ist nun auch ganz in der Ordnung, weil's Kalenderlein sich mit Kleinigkeiten nit befassen kann. Also just da, als man fürbitteweise den Großen anrief im St. Markusprozessionszuge, wurde der Kleine geboren. Die Fahnen flatterten im Winde, just wo am Ausgang der Schlucht der alte verwitterte Bildstock steht, da tat der Kleine im Hügelhäuschen den ersten Weltschrei. Am Geflank des Bildstockes standen dazumalen noch zwei uralte Lindenbäume. Jetzt sind sie weg. Der Kleine, von dem ich erzähle, hat sie aber noch ganz gut gekannt, die alten Bäume, und hat selbstn darauf gesessen und den guten Brusttee, die Lindenblüten, gerupft und im Sacktüchlein heimgetragen. Später sind, wie schon gesagt, die Bäume da weggekommen und auch der Schwarzkirschenbaum, der etwas rückwärtig stand. Der Schwarzkirschenbaum gehörte einem Manne, der Simon hieß. Daher vermeinte der Junge, von dem ich erzähle, in ihm den Simon von Zyrene, der dem Heiland das Kreuz hat tragen helfen. Der Bildstock inmitten der Bäume war in seiner Nische mit einem Bilde ausgeschmückt, das die Kreuztragung darstellte. Wenn nun der Dorfbub', von dem ich erzähle, nach Jahr und Tag hinter dem

Markustag seiner Geburt auf Simons Schwarzkirschenbaume die Hosen strapazierte und so nebenbei auch Schwarzkirschen probierte, vermaß er auch das Äugen, hauptsächlich in der Nordrichtung, nicht, weil von daher schon damals der schärfste Wind herkam und das noch manchmal zu einer Zeit, wo der alte verrostete Kirchturm göckel trügerisch nach Süd oder West schaute. Und scharfer Wind wehte dann bald am Bildstock, um Kirch- und Lindenbaum, wenn das behäbig-runde Männchen, eben der Simon, den Schluchtweg daherschritt. Soviel hatte das Jüngelchen schon heraus, dass der Simon nicht daherkam, um es seinem himmlischen Patron, dem Simon von Zyrene, gleichzutun und dem Herrn das Kreuz tragen zu helfen in dem Bildstock. Somit gliitt er mit katzenartiger Geschmeidigkeit den Schwarzkirschenbaum hinab, schlüpfte hinter einen Hagedornbusch und überließ den Simon seelenruhig der Schätzung seiner Schwarzkirschenerte. Soviel nur eben über das Drum und Dran des Bildstockes. Also da vorbei flatterten dazumalen die Fahnen. Im Hügelhäuschen war's Kind da. Derzeit ist die Büttnner-Marthe die Wehmutter gewesen und der verdankt der Dorfjunge, um den es sich dreht, die ersten Senge auf den von Natur dazu bestimmten rückwärtigen Körperteil. Da hat der Kleine den ersten wehen Weltschrei getan und weil's ihm ansonsten nichts geschadet hat, vielmehr genutzt, dass er die Augen aufgetan hat ins Wirkliche, so sind dieser ersten lebenserweckenden Einreibung später noch öfters andere nachgefolgt. Die Büttnner-Marthe soll damals denn aber gemeint haben – und andere hätten dem zugestimmt: „Das Kind, Kathrin, glaube ich nicht, dass d's behältst.“ Nun wäre es wohl nicht verwerflich gewesen, den Jungen „Markus“ zu heißen. Wäre dem Jungen selbstn wohl recht gewesen, solch frommer Name. Aber das ging nit, weil in der Verwandtschaft rundum und wohl im ganzen Kirchdorf kein Markus war, der hätte Pate stehen können. Solche Namenhoffart, wie heutzutage, trieb man derzeit aber noch nicht. Namenspatron konnte da nur ein zuverlässiger, solider Kalenderheiliger werden, deren genugsam auch aufgezeichnet stehen. Der Pfarrherr hätte da wohl auch ein schönes aufgespielt, wenn einer auf seine von Amtswegen gestellte Frage: Wie soll das Kind heißen? geantwortet hätte: Männe, Maxel, Fanny, Wolf oder ähnliches dergleichen. Markus ist das Jüngelchen also nicht geheißn worden, sondern Adam. Das mag nit jedem gefallen; aber es waren schon ein Rummelchen da und der Adam war grad das letzte Kind. Wenn einer unter solchen Verhältnissen geboren wird, muss er mit jedem halbwegenen Namen fürlieb nehmen. Wohl hätte können noch bei der Namenswahl erwogen werden, dass der Adamstag auf dem Kalen-

der mit Fischen gezeichnet ist. Fische bedeuten Fasten. In der eichsfeldischen Heimat des Adam aber kann man sich eine Namenstagsfeier nicht gut ausdenken ohne anständiges Würstessen. Ich weiß nicht, ob man das alles damals, als das Jüngelchen seinen Namen erhielt, erwogen hat. – Mag sein; aber die Büttnner-Marthe-Wehmutter hatte den Ausspruch getan: „Ich glaube nit, Kathrin, dass d' das Kind behalten tust,“ und andere hatten dem beigestimmt. Vielleicht waren sie deshalb allesamt der durchaus irrigen Meinung geworden, das Büblein komme wohl gar nit mal in Verlegenheit und Versuchung, auf Adenstags Dispens aufs Abstinenzen einzuholen. Zudem werden wohl auch betreffs der Gevatterschaft vor der Geburt des Jüngelchens schon Abmachungen getroffen worden sein. Und weil der Pate Aden hieß, so heiß man auch das Jüngelchen so. Übrigens kann der Adam bezeugen, dass man keine schlechte Wahl getan hat. Spielzeug an Helm und Holzpfeder, Nüssen, Brezeln und Apfelsinen, Schul- und Schuhwerk hat er genugsam von den Paten, deren es zwei, ein Mann- und ein Fraupate, waren, erhalten. Also hat der Adam da im Hügelhausparadies in der großen „Hotzen“ gelegen und gestrampelt. Vom Hügelhausparadies konnte sich der Herrgott die Worte ersparen: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, weil er schon fürgesorgt hatte. Es waren noch acht andere da. Garten und Hofstatt des Hügelhausparadieses hatten auch viele Bäume. Der Baum des Lebens aber stand mitten drin im Hügelhausparadies. Es war der Webebaum auf des Vaters Beiderwandgestell. Und weil das Gestell lustig klapperte von früh bis spät, so hatten alle Insassen zu „leben“. Also war der Webebaum der „Baum des Lebens“. Fehlt der Baum der Erkenntnis, meint ihr. Der war auch da. War ein Birkenbäumlein mit weißscheckiger Stammrinde und kaffeebraunen Ästelein. Davon haben sie allesamt verkostet, soweit sie in untergeordneter Stellung waren im Hügelhaus, weil Mutter Kathrin und Vater Joachim da die Birkenruten hernahmen. Im Nachfolgenden mag nun der Adam selbst erzählen, was er noch erlebt hat in seiner Dorfheimat. Nur wollt ich noch dieses sagen. Das Jahr, wo der Adam am St. Markustage geboren wurde, sind die Kartoffeln erst im Mai ins Bergstück bei den Tannen eingelegt worden. Durch die Geburt des Jungen war diese Ausbestellarbeit etwas ins Hintertreffen gekommen. „O weh“ sagten die Leute – „ob das wohl noch geratet!“ Und was denkt Ihr! Sie haben das Jahr mordsche Kartoffeln gekriegt bei den Tannen. Darum haben sie's alle fernere Zeit so gehalten mit dem Auslegen im Mai; 's ist halt für solches Land im April noch Unzeit.

*Adam Richwien, Lengenfeld 1927*

## Hotze – Hotze – Fahre aus „Dorfheimat“ von Adam Richwien

A Iso soll ich, der Dorfjunge wieder selbst erzählen. Da muss ich euch denn doch zunächst allesamt um Verzeihung bitten, dass ich auf der Welt bin. Ich kann nichts dazu. Erzählen soll ich. Da fahre ich am besten gleich fort, wo „Er“ aufgehört hat.

Die Kartoffeln wären das Jahr noch recht gut geraten auf dem Bergstück bei den Tannen. – Ja. ich glaub's. Aber ja, – 's war halt ein „nasses Jahr“. Da geraten die Kartoffeln auf solchem Land. Oben bei den Tannen legten „Unsere“ die Kartoffeln ein. Unten lag ich im Hügelhausparadies in der großen Steghotze. Trotzdem mir außer dem vom himmlischen Vater beigegebenen verklärten Schutzgeist noch genügend andere in Fleisch und Blut, nämlich unser Jepp, unsere Male, unser Res und Lips und noch mehrere beigegeben waren, geschah ein Unheil. Sie sangen allesamt das obige süd-eichsfeldische Wiegenlied und ließen lustig die Hotze pendeln. Taten noch mehr. Ließen sie überschlagen, so dass ich darunter begraben lag. Trotzdem möchte ich dem himmlischen Schutzgeist keinen Vorwurf machen. Wer weiß, was geschehen wäre, wenn er nicht unsichtbarerweise auf dem Posten gewesen wäre. Übrigens werde ich noch an anderer Stelle erzählen, wie mich später einmal mein Schutzengel in einer großen Leibesgefahr beschützt hat. Es mag glimpflich abgegangen sein.

Aber nachhaltig ist die Sache gewesen in Form einer schönen pflaumenkernförmigen Stirnnahe, die noch heute Zeugnis gibt, dass ich ganz schön blessiert wurde damals. Aber ich denke mir, die Sache hatte ihr Gutes. Wie denn so?

Die Verbrecherlaufbahn einzuschlagen, war für mich nun nicht mehr ratsam. Das polizeiliche Signalement: „Linksseitige Stirnnahe“ hätte mich schnell und unfehlbar in die Arme

die Schullehrer, deren es drei jeweilig im Dorfe waren. Vater ging seinen Brotwegen nach und hatte somit nicht immer Zeit und Gelegenheit, Untaten zu sühnen. Das besorgte Mutter und es lag das Amt da in guten Händen. Was ihr entging, ahndeten die Lehrer. Damit war sie einverstanden zufolge ihrer oftmaligen Rede: „Schade ver dan Schlag, dar fehlget.“ Also war ich bezüglich der Abbüßung zeitlicher Sündenstrafen nie in Verlegenheit.

Dem „nassen Jahr“ sind damals noch viele andere gefolgt und gingen droben am Stück bei den Tannen böse Schauern nieder, so verschonten sie auch nicht das Paradies meiner Kindheit. Das „Nasse“ rann in Tränen allda auch reichlich genug. Da behaupteten denn manche Leute, ich sei „am Wasser“ geboren. Das war richtig. An die hundert Schritt von unserem Häuschen rieselte das Abflusswässerlein des Rohrbornes. An dem Wässerlein habe ich manche Dorfheimatstunde verträumt und Pläne ausgesonnen, die aber denn zumeist auch alle wieder zu Wasser geworden sind. – Weil

mein paradiesischer Namenspatron in Fall und Sünde kommen ist, konnts nit ausbleiben, dass mir, seinem Nachkommen in krummer Linie, ein gleiches nit erspart blieb.

– Die Erkenntnis ist mir jeweilig, wie auch dem paradiesischen Adam, gekommen – als es zu spät war.

### *Hotze – Hotze – Fahre*

*Hotze – Hotze – fahre.  
D'Jungen kosten en Taler,  
D'Maichen kosten en Füßendrack  
Schwimmen äbber d' Werra wack.  
Hotze – Hotze – fahre.  
Adam Richwien*

der rächenden Nemesis geliefert nach jeglicher Untat. Von Untaten bin ich deshalb aber doch nicht ganz frei geblieben. Nur habe ich die Sache im Kleinen betrieben und manches derlei ist auch niemals rausgekommen. Manches andere hingegen ist auch hinlänglich gesühnt worden. In den meisten Fällen waren meine Richter und Vollstreckungsbeamten die Mutter und

## Vom Sirup und vom Beten

Es war einmal ein kleines Mädchen und dieses kleine Mädchen, das war ich und diese Geschichte trug sich nach dem Krieg zu:

Wir hatten, wie alle anderen Leute, einen Kessel voll Sirup gekocht und alltäglich gab es nachmittags Brot mit Sirup. Das war scheußlich! Der Sirup tropfte durch alle Brotporen und ich mochte ihn sowieso nicht! So saß ich an einem Nachmittag vor meinem Sirupbrot und betete unaufhörlich für die Armen Seelen. „Lieber Heiland, sei so gut, lasse doch dein teures Blut in das Fegefeuer fließen, wo die armen Seelen büßen“, usw. Schon etliche Male hatte ich von vorn begonnen, als meine Mutter frug, was ich da mache. Ich sagte: „Ich bete, dass ich keinen Sirup mehr zu essen brauche.“ Das Beten half! Nie mehr ward mir ein Sirupbrot angeboten! Auch in späterer Zeit aß ich Sirupbrot niemals wieder. Aber dafür mochte ich immer gern eine Schnitte Brot mit Schmand und Pflaumenmus beschmiert – so, wie es noch heutzutage im Eichsfeld praktiziert wird.

Anneliese Blacha

## Was ist Pudding?

Was aß dann Pudding?“, hätt mol änn ahler Mann gefrogt. „Kann meh dann se änn Zeich ebberhaupt gegasse?“

Anneliese Blacha

## Aus dem Schaffen von Lambert Rummel

### *Heimerde! Heimatland!*

*Das schönste Flecklein Erde, das war mein Eichsfeldland –  
doch nur wer in dir suchet, dem gibst du dich bekannt.  
Du lehrest uns dein Werden, du zeigst uns dein Vergeh'n  
Dazwischen lässt du ahnen, was all in dir gescheh'n.*

*Geschlechter gingen – kamen, erlebten Krieg und Not,  
doch Heimatlieb im Herzen, bei kleinem Stücklein Brot.  
So nahmst du all die Ahnen in deinen Schoß zurück  
und trauerst doch um viele, die fremde Erde deckt.*

*Viel Freude hast gespendet in mancher Sassenbrust,  
dess' Lippen überflossen im Lied ob deiner Lust.  
Hat man dich dann begriffen mit all dem Zeitgescheh'n,  
der Körper alt, verschlissen, und er möchte' schlafen geh'n.*

*Ward müd' vom schönen Schauen, was in dir fliegt und kriecht,  
was wuchs in Flur und Auen – und tatest deine Pflicht!  
Dann leg dich ruhig nieder – gib Gott zurück den Geist,  
so wird auch uns das Sterben – und ihre Erde leicht.*

*Lambert Rummel*

## Chroniken • Rückblicke

## Aus den Archiven

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Lengenfeld unterm Stein  
Kassenbericht Jahr 1928=29

Bestand u. Einnahmen:	32	80
Jahresbeitrag von 1 Mitglied	1	20
Eintritt von Jakob Menge, Andreas Morgenthal, Alois Montag u. Christoph Sübenthal 1,00	4	00
Zum Valle eingenommen	82	60
<b>Σa M.</b>	<b>120</b>	<b>60</b>
<b>Ausgaben</b>		
für Mützen	32	00
für Musik	50	00
Verpflegung	18	90
für 4 mahl ausgingeln	4	00
<b>Σa M.</b>	<b>104</b>	<b>90</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>120</b>	<b>60</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>104</b>	<b>90</b>
<b>Σa M.</b>	<b>15</b>	<b>70</b>
an überschuß von Übungsgelder	2	20
<b>bleibt Bestand M.</b>	<b>17</b>	<b>90</b>

Lengenfeld, d. 2. März 1929, Jakob Schade, Kassierer

## Kassenbericht Jahr 1929=30

Bestand d. Kasse u. Einnahmen:	17	90
Jahresbeitrag von 2 Mitglieder	a 1,00	2 00
von 39 Mitglieder Jahresbeitrag	a 1,00	39 00
für Karten zum Valle eingenommen		49 00
Nachträglich eingenommen		1 00
<b>Σa M.</b>	<b>108</b>	<b>90</b>
<b>Ausgaben</b>		
für Musik zum Valle		44 00
für Bier		9 00
Vergnügungssteuer		10 00
für 2 mahl ausgefallen	1,00	2 00
Zug nach Weismar		1 00
<b>Σa M.</b>	<b>66</b>	<b>00</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>108</b>	<b>90</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>66</b>	<b>00</b>
<b>bleibt Bestand M.</b>	<b>42</b>	<b>90</b>

Lengenfeld, d. 7. März 1930, Jakob Schade, Kassierer

## Kassenbericht Jahr 1930=31

Bestand u. Einnahmen alter Bestand	42	90
für Jahresbeitrag u. Karten	82	00
von Feuerversicherung Deutschen-König	50	00
<b>M.</b>	<b>120</b>	<b>60</b>
<b>Ausgaben</b>		
Januar 29. Für Musik zum Wintervergnügen	36	00
Verpflegung u. Bier	14	00
Februar 11. ausgezahlt für Mützen	30	00
Für ausschellen	1	00
Steuer in Amtskasse	10	00
Steuer in Kreis-kasse	10	00
<b>M.</b>	<b>101</b>	<b>00</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>174</b>	<b>90</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>101</b>	<b>00</b>
<b>bleibt Bestand M.</b>	<b>73</b>	<b>90</b>

Lengenfeld, d. 1. März 1930, Jakob Schade, Kassierer

## Kassenbericht Jahr 1931=32

Bestand u. Einnahmen alter Bestand	73	90
Eintritt von Klemens Fick	1	00
Eintritt von Joseph Fick	1	00
Eintritt von Karl Menge	1	00
Jahresbeitrag von 32 Mitglieder	0,60	19 20
an Karten verkauft		29 80
<b>M.</b>	<b>125</b>	<b>90</b>
<b>Ausgaben</b>		
Für ausschellen	1	00
Für Musik zum Wintervergnügen	30	00
Für Bier	1	20
Für Steuer	6	00
<b>M.</b>	<b>38</b>	<b>20</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>125</b>	<b>90</b>
<b>Ausgaben</b>	<b>38</b>	<b>20</b>
<b>M.</b>	<b>87</b>	<b>70</b>

Lengenfeld, d. 27. Februar 1931, Jakob Schade, Kassierer

# der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

## Kassenbericht Jahr 1932=33

Be#and u. Einnahmen:	M	Pf
Alter Be#and	ĐĪ	ĪĒ
An Karten und Jahre+beitrag	ĒĒ	ĒĒ
<b>Sa M.</b>	<b>ÉÉĐ</b>	<b>ĪĒ</b>
<b>Au+gaben</b>		
für Mu@% zum Wintervergnügen	ĒĪ	ĒĒ
für Bier	É	ĒĒ
Für zwei mahl au+< e\en	Ē	ĒĒ
Für Steuer	Ī	ĒĒ
Konto-Buc	Ē	ĪĒ
An Bucbinder Hardegen bezahlt laut Rečnung	Ī	ĒĒ
Für Uniform bezahlt an S culzen laut Quijung	ĐÉ	ĒĒ
<b>Sa M.</b>	<b>ÉÉĐ</b>	<b>ĪĒ</b>
<b>Einnahmen</b>	<b>ÉÉĐ</b>	<b>ĪĒ</b>
<b>Au+gaben</b>	<b>ÉÉĐ</b>	<b>ĪĒ</b>
<b>Sa M.</b>	<b>--</b>	<b>--</b>

Lengendorf, d. 4. Februar ENĒĒ, Jakob Schade, Kassierer

## Jahresbericht 1934

Wie immer so fand auch in diesem Jahr ein Ball von unser Feuerwehr statt. So war uns allen (wieder einmal) u. so auch unseren Gästen wieder einmal die Gelegenheit gegeben, das Tanzbein zu schwingen. Nicht recht kann ich verstehen, das so viele Kameraden in Zivil erscheinen u. nicht in Ihrer Uniform.

## Bericht über unser Versammlung im April

Erschienen waren 24 Kameraden. Somit Beschluss musste unser 1. Zugführer wegen Alter ausscheiden. Unserm scheidenden Kameraden Peter Mähler sei hierfür ein Dank ausgesprochen für seine treue Dienstleistung. An seine Stelle tritt unser zweiter Zugführer Bernhard Gassmann. Hierfür wurde Kamerad Peter Wehenkel einstimmig gewählt. Derselbe nimmt auch an. Erwähnt wurde auch unsere neue Uniform welche im vorigen Jahre angefertigt wurde u. zwar 32 Stück. Weiter wurden noch verschiedene kleine Sachen besprochen u. im Anschluss wurde die Versammlung von unserem Brandmeister Christoph Witzel geschlossen.

## übungen

Bis zu unserer Feuerwehrwoche hatten wir 8 übungen. Im Mai d. J. hatten wir eine Spritzenprobe welche von unserm Kreisbrandmeister Rheinländer abgenommen wurde.

## Mitgliederliste 1935

Christoph Witzel	Anton Müller
Aug. Fick	Karl Höppner
Jakob Schade	Peter Hardegen
Gustav Hildebrand	Otto Niese
Georg Steinwachs	Martin Hahn
Josef Fick	Ernst Kirchner
Karl Steinwachs	Josef Hedderich
Aug. Steinwachs	Anton Oberthür
Bernhard Gassmann	Gottfried Habig
Karl König	Georg Witzel
Peter Wehenkel	Konrad Hagemann
Karl Koch	Heinrich Vogt
Ernst Hochhaus	Bernhard Schade
Georg Hildebrand	Mohs Montag
Karl Kummel	Jakob Menge
Andreas Ruffe	Karl König II
Andreas Hildebrand II	Christoph Hübenhal
Andreas Fick	Michael Hollmer
Franz Hildebrand II	Clemens Fick
Adolf Simon	Karl Menge I
Franz Witzel	Franz Schade
Michel Lorenz	Gottfried Hildebrand
Anton Müller	Karl Busse
Anton Oberthür	Robert Montag
Johannes John II	Klaus Niese

## Feuerwehrwoche vom 17=23 Sept. 1934

Eingeleitet wurde dieselbe durch Verkauf von Plakate u. Heftchen, welche unser Brandmeister an die einzelnen Feuerwehrleute ausgegeben hatte. Montag fand eine Übung auf dem Schulhof und im Anschluss ein Propaganda-Marsch statt.

Dienstag waren die Vereine Döringsdorf, Wehendorf, Großstöpfer u. Geismar verpflichtet, nach Lengendorf zu kommen. Hier wurden übungen unter beisein unseres Kreis & Bezirksbrandmeisters abgehalten. Hier war es wirklich ein Stolz die Lengendorfer geschlossen in Ihrer neuen blauen Uniform zu sehen. Im Anschluss wurde geschlossen nach dem Plan marschiert, wo unsere Kreis Motorspritze welche uns durch ihr Erscheinen beehrt hatte Aufstellung genommen. Hier mussten die Lengendorfer eine Übung an Ihrer Spritze vorführen, welche auch ganz gut klappte. Hieran trat dann die Motorspritze in Tätigkeit u. es war für sie ein leichtes fünf Schlauchleitungen zu betätigen – die Höhe unserer Eisenbahnbrücke zu erreichen war ein nichts. Dieses beendet wurde Aufstellung genommen u. es fand ein Umzug durch unser Dorf statt, welches der Abschluss war.

Hieran ging es in den Saal unserer Gemeindefesthalle wo Herr Amtswalter Albert Gries einige Worte über das Tun u. Lassen der Feuerwehr u. über Verhütungen von Bränden sprach. Aber auch unser Herr Kreisbrandmeister ließ es sich nicht nehmen ein paar beherzigende Worte zu uns zuspoken. Vor allem aber betonte er den Kameradschaftsgeist zu pflegen u. in diesem Sinne wurde der Dienstag unserer Feuerwehrwoche beschlossen. Der grösste Teil der Kameraden ließ es sich nicht nehmen gemütlich beisammen noch ein paar Stunden zu verbringen. Den grössten Teil zu dem heutigen Tage hat wohl unser Bürgermeister Witzel getragen; denn schon am Nachmittag konnte man ihn im Schweiß badend in der Frieda einen Damm bauen sehen. Donnerstag fand eine Nachtübung statt. Sonntag war gemeinschaftlicher Kirchgang u. am Nachmittag fand ein gemütliches Beisammensein u. somit die Feuerschutzwoche ihr Ende.

Am 10.10.34 traf auch neue Steiger Uniform ein und wurde diese an die Steiger Andreas Fick, Karl Busse, Andreas Hildebrandt u. Mohs Montag abgegeben.

**BSV „Blau-Weiss 22“ – Fußball****1. Halbserie der Bezirksliga****Staffel 7 – Spieljahr 2004/2005****Herbstmeister:** SV Hainich Heyerode mit 39 : 24 Toren und 31 Punkten**Im Fair-Play liegen die Kollektive von:**

1. Lengelfeld	75 Punkte
2. SV Grün-Weiß Siemerode	95 Punkte
3. DJK Arenshausen	115 Punkte

**Beste Torschütze** der Staffel 7 ist zur Zeit der Sportfreund Torsten Hohlbein vom SV Hainich Heyerode mit 17 Treffern.**Tabelle für die 1. Halbserie 2004/2005**

Verein	Spiele	+	+/-	-	Tore	Punkte
1. Heyerode	14	9	4	1	39:24	31
2. Siemerode	13	9	2	2	40:18	29
3. Ellrich	14	7	5	2	29:18	26
4. G'wechungen	15	7	4	4	27:20	25
5. Wüstheuterode	14	6	5	3	21:15	23
6. Bodenrode	14	5	6	3	36:20	21
7. N'sachswerfen	15	6	3	6	22:26	21
8. Langula	14	5	5	4	23:22	20
9. Lengelfeld	14	4	8	2	29:29	20
10. Ershausen	14	4	5	5	22:20	17
11. Arenshausen	14	3	4	7	24:28	13
12. Großengottern	15	3	4	8	23:38	13
13. Werther	15	3	4	8	25:42	13
14. Bickenriede	13	4	0	9	23:31	12
15. Sundhausen	14	2	5	7	24:31	11
16. Bleicherode	14	3	2	9	17:42	11
<b>226</b>	<b>3</b>	<b>80</b>	<b>66</b>	<b>424:424</b>		

**Es fehlt das Nachholspiel in Siemerode.****Es wurden 2 Spiele der Rückrunde bereits gespielt:**

Lengelfeld/Effelder – Großengottern	3 : 4
Großwechungen – Lengelfeld/Effelder	2 : 0

**Übersicht eingesetzte Spieler/beste Torschützen der Vereine:**

Vereins	Spieler	Erfolgreichste	Torschützen
Arenshausen	18	Gries, Patrik	7
Großengottern	25	Hoffmann, Volker	7
Bleicherode	23	Funke, Jens	6
Bickenriede	19	Kaufhold, Marco	6
Heyerode	21	Hohlbein, Torsten	17
Siemerode	17	Thüne, André	15
Ellrich	25	Dudek, Andreas	12
Bodenrode	21	Konradi, Matthias	14
Großwechungen	25	Benkenstein, Eric	9
Ershausen	20	Bein, Burghardt	7
Lengelfeld	21	Reichel, Daniel	11
Niedersachswerfen	27	Hieronymus, Maik	7
Langula	25	Hirt, Morric	7
Sundhausen	23	Siebert, Christopher	6
Werther	21	Engelkraut, Petrick	10
Wüstheuterode	20	Krischke, Andy	4

**Beste Torschützen**

1 Hohlbein, Torsten	Heyerode	17 Treffer
2 Thüne, André	Siemerode	15 Treffer
3 Konradi, Matthias	Bodenrode	14 Treffer

**Zuschauerzahlen**

Entsprechend der Eintragungen im Spielberichtsbogen besuchten 16.968 Zuschauer die Meisterschaftsspiele der 1. Halbserie des Spieljahres 2004/2005. Das entspricht 148 Zuschauern pro Spiel.

**Die Zuschauerzahlen gliedern sich auf die Vereine wie folgt auf:**

Name des Vereins	Gesamt	Pro Spiel			
Arenshausen	1038	148	Großengottern	649	92
Bickenriede	920	153	Bleicherode	800	133
Heyerode	1760	251	Siemerode	1405	234
Ershausen	1180	147	Ellrich	845	105
Großwechungen	695	99	Langula	1345	168
Lengelfeld	1168	146	Werther	990	141
Niedersachswerfen	686	85	Sundhausen	1045	144
Bodenrode	1276	158	Wüstheuterode	1172	146

**Wir wünschen für die II. Halbserie viel Erfolg!**

Heinz Ruhland, im Namen d. Vorstands und der treuen Anhänger

**Schritt für Schritt – Teil 2**

Der Winter ist fast vergangen und in 20 Tagen beginnt schon der Frühling. Endlich Schluss mit Dunkelheit, Kälte, Nässe und „keine Lust“. Mit den ganzen Ausreden: „Bei dem Wetter soll ich laufen“, „Viel zu kalt“ und „Außerdem wird es gleich dunkel“.

Sicher kennt es jeder von euch. Es versteckt sich tief im Inneren, dieses schreckliche Tier, halb „Schwein“ und halb „Hund“. Und jeder weiß auch wie schwer es ist, gegen den inneren Schweinehund anzukämpfen. Aber umso schöner ist es danach, wenn man das Untier besiegt hat. Meistens stellt sich dann das schöne Gefühl innerer Zufriedenheit ein. Sicher fiel es mir auch nicht immer leicht, bei Dunkelheit, Regen und Wind aus der warmen Stube zu kriechen, um zu laufen. Aber ich muss sagen: den Winter mit Minusgraden und teilweise recht viel Schnee habe ich auch genossen. Schön waren die Läufe, wenn auch anstrengend durch den frisch gefallenden Schnee, und wenn die Sonne dazu schien... – einfach traumhaft.

Bewegung an der frischen Luft ist halt zu jeder Jahreszeit gesund. Hier gleich mal ein Beispiel dazu: Unser Herz, so groß wie eine Faust, schlägt im Durchschnitt 70- bis 80-mal pro Minute. Nehmen wir den Mittelwert: 75 Mal pro Minute. So sind das über 100.000 Schläge am Tag. Also ca. 40 Millionen Mal im Jahr, natürlich ohne körperliche Belastung. In 70 Lebensjahren muss das Herz drei Milliarden Mal pumpen. Durch regelmäßiges Ausdauertraining verringert sich der Ruhepuls um ca. 20 Schläge auf 55 pro Minute. Dadurch spart das Herz ungefähr 30.000 Schläge am Tag, was über das Jahr rund zehn Millionen Pumpvorgänge weniger sind. Hört sich kompliziert an, ist es aber nicht. Ganz einfach bedeutet das: Der Herzmuskel wird erheblich entlastet, was einen geringeren Verschleiß und folglich eine längere Lebensdauer zur Folge hat.

Aber fangen wir mal ganz langsam an. Am Anfang sollte man ein Ziel haben, sich aber nicht von anderen oder von sich selbst unter Druck setzen lassen. Man muss bei den ersten Versuchen keine halbe Stunde oder mehr am Stück laufen. Ich glaube, da vergeht der Spaß gleich am Anfang. Außerdem ist die Verletzungsgefahr viel zu hoch. Man fängt bescheiden an, das Ziel aber immer vor Augen, langsam, Schritt für Schritt zum Erfolg. In den ersten Wochen reicht es zwei- bis dreimal ca. eine halbe Stunde unterwegs zu sein. Aber es werden nur je zwei Minuten gelaufen und eine Minute gegangen. Je nach körperlicher Fitness sollte man die Lauf- und Geheinheiten ungefähr acht- bis neunmal wiederholen. Nach und nach wird das Laufpensum erhöht und die Gehpausen werden weniger. Dabei sollte man sich immer wohlfühlen denn viel hilft hier nicht viel. Bei langsamer und erfolgreicher Steigerung wäre eine halbe Stunde am Stück zu laufen nach ca. sechs bis acht Wochen realistisch.

„Die Vorstellung, dass man beim Laufen in Atemnot kommt und schwer schwitzen muss ist nichts als ein Mythos.“ (Grete Waiz-neunfache New-York-Marathon-Siegerin)

Nimmt man das als Leitfaden für die ersten Laufversuche, dürfte einem regelmäßigen Ausdauertraining nichts mehr im Wege stehen. Natürlich gehören ein fester Willen und ein paar Schweißtropfen auch dazu. Der kommende Frühling ist sicher die perfekte Jahreszeit, um sich und seinem gestressten Körper etwas Gutes zu tun. *Holger Barf*

Vielen herzlichen Dank möchte ich allen sagen, die mich  
anlässlich meines

**90. Geburtstages**

mit Glückwünschen, Blumen, Geschenken und  
Aufmerksamkeiten bedachten.

Danken möchte ich den Bewohnern der Keudelsgasse, die  
fast vollzählig zum Gratulieren erschienen sind.

Des Weiteren bedanke ich mich bei Werner Kroll  
und seinem Team der „Gemeineschänke“  
für die gute Bewirtung.



**Ernst Rodekirch**

Lengelfeld unterm Stein, im Januar 2005

# Katholische Pfarrgemeinde „Mariä Geburt“ Lengelfeld unterm Stein

## Gottesdienstordnung vom 1. März 2005 bis 31. März 2005

- Dienstag, 1.03.**  
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
14.00 SENIORENMESSE + Jürgen Geier und ++ Angehörige  
16.00 PFARRHEIM Schülergottesdienst
- Mittwoch, 2.03.**  
08.00 PFARRKIRCHE zum Dank i.b.M.
- Donnerstag, 3.03.**  
Priester-Donnerstag  
9.00 Krankenkomunion (Unterland)  
15.00 Krankenkomunion (Oberland)  
16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg  
17.30 KRANKENHAUS i. b. M.
- Freitag, 4.03.**  
Herz-Jesu-Freitag  
18.30 PFARRKIRCHE ++ + Peter und Maria Hahn und ++ Angehörige; anschl. Aussetzung des Allerheiligsten; Kollekte für die Priesterausbildung
- Samstag, 5.03.**  
15.00 Schülerbeichte 4. Klasse  
15.00 Schülerbeichte 5. Klasse  
15.30 Schülerbeichte 6. Klasse  
16.00 Schülerbeichte 7.+8. Kl.  
16.30 Uhr
- 4. FASTENSONNTAG - Laetare**
- Samstag, 5.03.**  
17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit  
**18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE**  
++ Franz-Josef Wehenkel, ++ Eltern und Schwiegereltern
- Sonntag, 06.03.**  
**HEUTE zusätzlich:**  
**10.00 PFARRKIRCHE HOCHAMT**  
+ Pfarrer Joseph Reibert  
13.30 Bußgottesdienst; anschl. Beichtgelegenheit (Pfarrer Förster)
- Montag, 07.03.**  
hl. Perpetua und hl. Felicitas  
17.30 KRANKENHAUS + Berta Schietzelt  
20.00 PFARRHEIM Elternabend 3. Klasse
- Dienstag, 08.03.**  
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
14.00 SENIORENMESSE  
+ Josef Hörl und Eltern  
15.00 ST. FRANZISKUS-KINDERGARTEN  
Lengelfelder Kinderstube
- Mittwoch, 09.03.**  
08.00 PFARRKIRCHE i.b.M.
- Donnerstag, 10.03.**  
16.00 PFARRKIRCHE Schülerkreuzweg  
17.30 KRANKENHAUS  
für die Pfarrgemeinde
- Freitag, 11.03.**  
08.00 PFARRKIRCHE + Hanna Döring, Eltern und Geschwister
- Samstag, 12.03.**  
10.00 – 11.00 Reinigung des Pfarrheims Eltern der Erstkommunionkinder)
- 5. F A S T E N S O N N T A G**  
**MISERERE-Kollekte**  
**(Fastenopfer der deutschen Katholiken und Opferkästchen der Kinder)**
- Samstag, 12.03.**  
**HEUTE zusätzlich:**  
**18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE**  
+ Katharina Döring und ++ Angehörige
- SONNTAG, 13.03.**  
**10.00 HOCHAMT** + Josef Bode,  
++ + Eltern und Angehörige,  
– Kindergottesdienst –  
13.30 Kreuzweg-Andacht
- Montag, 14.03.**  
hl. Matilde  
17.30 KRANKENHAUS ++ + Anna, Agnes  
Herberf, Schwigersöhne Ludwig  
und Ernst  
20.00 PFARRHEIM Sitzung des Pfarrgemeinderates
- Dienstag, 15.03.**  
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
14.00 SENIORENMESSE zum Dank i.b.M.  
anschl. Beichtgelegenheit (Pfr. Alker)
- 16.00 PFARRHEIM Schülertreff Kl. 4-6
- Mittwoch, 16.03.**  
Altkleidersammlung 15. - 18. März 2005 (Pfarrheim)
- Donnerstag, 17.03.**  
hl. Gertrud von Nivelles  
16.00 PFARRKIRCHE Kreuzweg  
18.30 Hildebrandshausen
- Freitag, 18.03.**  
17.00 PFARRHEIM Jugendkreuzweg (ab Klasse 7)
- 18.30 PFARRKIRCHE hl. Messe zu Ehren des hl. Josef ++ + Josef und Augusta Schröder und Sohn Josef
- Samstag, 19.03.**  
10.00 Üben für die Erstkommunion
- HEILIGE WOCHE**  
**PALMSONNTAG**  
**SONNTAG vom LEIDEN des HERRN**
- Samstag, 19.03.**  
17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit  
**18.00 PFARRKIRCHE VORABENDMESSE**  
++ + Karl und Maria Fiege, ++ Eheleute Agnes und Martin Hahn und Tochter Helga; mit Palmweihe und Palmprozession (Kinder bringen Weidenkätzchen mit) – Kollekte für Menschen im Heiligen Land –
- Sonntag, 20.03.**  
**8.30 HILDEBRANDSHAUSEN**  
**10.00 FAULUNGEN**  
**14.00 Palmsonntagsprozession in Heilgenstadt**
- Montag, 21.03.**  
9.30 Üben der Führgel  
10.00 Üben für die Erstkommunion  
13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit
- Dienstag, 15.03.**  
14.00 SENIORENMESSE ++ Franz und Berta Oberthür  
18.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer Tasch)
- Dienstag, 22.03.**  
Missa Christatis (Ölweihmesse) im Dom zu Erfurt
- 10.00 Üben für die Erstkommunion  
17.30 KRANKENHAUS i. d. Anl. d. Hauses  
18.00 Kirchenreinigung (Hauptstr. 111-140 / Bahnhofstr. 1-14)
- Mittwoch, 23.03.**  
10.00 Üben der Messdiener für Karfreitag
- DIE DREI ÖSTERLICHEN TAGE VOM LEIDEN, VOM TOD UND VON DER AUFERSTEHUNG DES HERRN 2005**
- Gründonnerstag, 24.03.**  
**18.00 HILDEBRANDSHAUSEN**  
**19.30 Hl. Messe v. LETZTEN ABENDMAHL**  
+ Florian Hagemann, – Kollekte für caritative Aufgaben in der Pfarrgemeinde –  
anschl. Anbetungsstunden  
Schüler (6.+7. Klasse)  
21.30 Frauen  
22.15 Männer  
23.00 Jugend (ab 8. Klasse)  
00.00 Nachtanbetung im KRANKENHAUS
- KARFREITAG, 25.03.**  
**FAST-UND ABSTINENZTAG**  
09.15 Klappern  
**10.00 KREUZWEG (besond. für Kinder)**  
15.00 HILDEBRANDSHAUSEN  
16.15 Klappern  
**17.00 FEIER vom LEIDEN und STERBEN des HERRN**
- KARSAMSTAG, 26.03.**  
**TAG DER GRABESRUHE DES HERRN**  
15.00 Üben der Messdiener für die Osternacht  
19.45 Klappern

# HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN

## Karsamstag, 26.03.

### 20.30 FEIER DER HEILIGEN OSTERNACHT

Wir versammeln uns am Osterfeuer. Bitte Kerzen mit Tropfenfingern mitbringen! Die Segnung der Spielen ist im Anschluss an den Gottesdienst. – Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung –

## Ostersonntag, 27.03.

### 8.30 HILDEBRANDSHAUSEN

### 10.00 FESTHOCHAMT Jahramt + Karl-

Heinz Oberthür, Leb. und + + der Fam. Schade, Mühr und Müller, – Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung –, anschl. Ostererzuchen für alle Kinder, die noch nicht zur Schule gehen

## Ostermontag, 28.03.

### 9.00 HILDEBRANDSHAUSEN

### 10.00 HOCHAMT Leb. und + + der Fam.

Hildebrand-Müller; – Kollekte für Heizkosten der Kirchenheizung –  
17.30 KRANKENHAUS + Loni Kanicki

## Dienstag, 29.03.

### 10.00 Uben für die Erstkommunion

13.30 Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
14.00 SENIORENMESS E Leb. und + + der Fam. Hardegen-Mühr

## Mittwoch, 30.03.

keine hl. Messe

## Donnerstag, 31.03.

### Priester-Donnerstag

17.30 KRANKENHAUS i. b.M.

## Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahresabonnement für 18 Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzlich Versandkosten an.

### Herausgeber:

Gemeindeverwaltung Lengenfeld/St.

Hauptstr. 67

99976 Lengenfeld unterm Stein

**Druck:** Keitz + Fischer GmbH

Druck- und Medienhaus  
37269 Eschwege

**Redaktion/Verlag:**  
HeimStudio Medien-Dienste GbR  
Hauptstr. 59  
99976 Lengenfeld unterm Stein

### Redakteure:

Stefan Hildebrand (V.i.S.d.P., Anschrift d.

Redaktion), Oliver Krebs, André Schorf

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind

keine redaktionellen Meinungäußerun-

gen. Für die Inhalte solcher Beiträge sind

allein die jeweils angegebenen Verfasser

verantwortlich. Über die zu veröffentlich-

den externen Beiträge entscheidet allein

die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder

Echo für die Gemeinde einen erheblichen

finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist

# Evang. Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengenfeld u. Stein

## Vermeldungen für die Zeit vom 1. März 2005 bis 28. März 2005

### 04.03.2005

Weltgebetstag der Frauen (in Ershausen) Frauen aller Konfessionen laden ein „Lass uns Licht sein“

Die diesjährige Weltgebetstagsordnung kommt aus Polen. Für uns/ die Menschen im Nachbarland Deutschland werden durch Polen als Weltgebetstagsland schöne wie auch schmerzhaft Themen polnisch-deutscher Geschichte und Nachbarschaft präsent – verbunden mit der eigenen Geschichte der DDR und BRD. Die Vorbereitung der Feier des Weltgebetstages aus Polen eröffnet die Möglichkeit, an Leid zu erinnern, dass Menschen in Polen – vor allen von Deutschen – zugefügt wurde. Und von Leidenfahrungen derjenigen zu hören, die in der Folge des Zweiten Weltkrieges ihre Heimat verlassen mussten. Wir können von geleisteter Versöhnungs- und Friedensarbeit lernen – für eine Gegenwart, in der es weltweit Ungerechtigkeit, Konflikte und Kriege gibt.

### 06.03.2005

09.00 4. Sonntag in der Passionszeit – Laetare

Gottesdienst im St. Elisabeth-Krankenhaus  
1x monatlich feiern wir unseren Gottesdienst am Sonntagmorgen in der Kapelle des St.-Elisabeth-Krankenhauses. So ist es für die Patientinnen des Krankenhauses möglich, am Gottesdienst teilzunehmen. Nächster Gottesdienst: 03.04.2005

### 13.03.2005

09.00 5. Sonntag in der Passionszeit - Judika

### 10.30

Familiengottesdienst zum Weltgebetstag (in Großtöpfer im Gemeinderaum)

Unsere Christenlehrekinder werden diesen Gottesdienst mitgestalten. Wir werden Dias von Polen sehen und polnische Lieder singen!

### 20.03.2005

10.00 6. Sonntag in der Passionszeit – Polmarum  
Gemeinsamer Gottesdienst

### 24.03.2005

19.30 Gründonnerstag (in Großtöpfer), Gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

### 25.03.2005

09.00 Karfreitag, mit Heiligem Abendmahl

### 27.03.2005

10.30 **Ostersonntag** – Osterspaziergang, Frühstück und Familiengottesdienst (in Großtöpfer), 7.00 Uhr an der Kirche „Der gute Hirte“ zum Spaziergang in den Osterbergen zur Bonifatius-Quelle auf dem Hülfensberg, anschl. gemeinsames Frühstück im „Oster-Café“ der Konfirmandinnen im Pfarrhaus  
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe und Heiligem Abendmahl

Alle (Christenlehre-)Kinder treffen sich vor der Kirche zum Einzug.  
Bitte bringe eine kleine Gabe in unseren gebastelten Osterkorbchen mit! Im Anschluss an den Gottesdienst bringen wir diese als Ostergruß zu Allen und Kranken in unseren Gemeinden.

### 28.03.2005

09.00 Ostermontag, mit Heiligem Abendmahl

## Gastprediger/Lektoren

13.03., 09.00 Uhr Lengenfeld und  
10.30 Uhr Großtöpfer: Lektorin Gudrun Kreher, Ershausen

## Recht herzlichen Dank!

## Gemeindeveranstaltungen

### **Christenlehre**

Unsere Katechetin Frau Dornhofer lädt in der Schulzeit alle Kinder der Klassen 1-6 zur wöchentlichen Christenlehre recht herzlich nach Großtöpfer ein: freitags 16.00 Uhr.

### **Konfirmandenunterricht**

Samstag, der 05.03.2005, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Pfarrhaus Großtöpfer: Wir bereiten den Ostermorgen vor.

### **Frauenkreis**

Liebe Frauen unserer Kirchengemeinde! Sie sind herzlich eingeladen zum Weltgebetstag (s.o.)

In der Vorschau weisen wir auf unseren Frauennachmittag im nächsten Monat hin: Mittwoch, d. 27.04., 15.00 Uhr! Pfr. Gaumnitz aus Heiligenstadt wird mit Dias über seine Begegnungsreise in Südafrika berichten.

### **Ökumenisches Friedensgebet**

Im März montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen

Im April montags um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

### **Ökumenischer Bibelabend**

Zweiter Dienstag im Monat, der 08.03.2005, 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar

### **FAHRDIENST-TELEFON: 036082/48330**

Bitte rufen Sie an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten! Der Fahrdienst wird von dieser Zentrale (Gärtnerei Müller) aus organisiert.

Für Ershausen (Bushaltestelle) fährt der Hol- und Bringdienst (B): jeweils 15 Minuten vor Gottesdienstbeginn an der Bushaltestelle. Die Fahrten werden von der Kirchengemeinde vergütet und sind für Fahrgäste kostenfrei.

Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!

Mit diesem Osterjubel der ersten Christen grüße ich Sie herzlich! Ihr Pfr. Brehm,

## Herzlichen Glückwunsch! Geburtstage im März

### 1. März

**Ursula Krebs (64)**  
Schlossweg 12  
**Mathilde Tasch75**  
Keudelsgasse 30

### 2. März

**Gertrud Hardegen85**  
Bahnhofstraße 47  
**Hiltrud Predatsch (64)**  
Schafhof 14

### 3. März

**Heinrich Morgenthal (76)**  
Hauptstraße 12  
**Anna Schäfer (85)**  
Herrengasse 4

### 4. März

**Rosalia Diets (69)**  
Keudelsgasse 2  
**Theresia Hedderich (67)**  
Schulstraße 38  
**Ulla Meißner (64)**  
Am Heinzrain 9  
**Michael Pudenz (70)**  
Hauptstraße 17

### 5. März

**Clemens Fick (93)**  
Hauptstraße 77  
**Wilhelm Richardt (83)**  
Kirchberg 5  
**Hans Georg Sparing (65)**  
Schulstraße 34

### 6. März

**Monika Weber (65)**  
Unterm Kirchberg 6

### 7. März

**Erna König (68)**  
Kirchberg 7  
**Heinrich Schröder (67)**  
Hauptstraße 131

### 8. März

**Erika Pudenz (68)**  
Hauptstraße 17  
**Martha Riese (74)**  
Kirchberg 11

### 9. März

**Elisabeth Riese (71)**  
Hauptstraße 11

### 10. März

**Christa Schröder (60)**  
Bahnhofstraße 23

### 14. März

**Hanni Hanke (63)**  
Auf dem Schafhof 18b

### 15. März

**Franz Josef Müller (66)**  
Keudelsgasse 4

### Elisabeth Fuchs (86)

Hauptstraße 1

### 17. März

**Dieter Straubel (65)**  
Bahnhofstraße 45

### 18. März

**Maria Anna Hagemann (80)**  
Hauptstraße 129

### Artur Kaufhold (65)

Schloßweg 17

### 25. März

**Gisela Hildebrand (76)**  
Schulstraße 9

### Eugenie Schade (67)

Hauptstraße 95

### Margaretha Schade (90)

Keudelsgasse 4

### 26. März

**Horst Busse (68)**  
Hauptstraße 136

### 29. März

**Maria Hildebrand (68)**  
Hauptstraße 102

### Siegfried Müller (63)

Kirchberg 10

### Barbara Richwien (61)

Hauptstraße 87

### 30. März

**Albert Martin (65)**  
Hauptstraße 69

## Das historische Bild des Monats Partie an der alten Dorfstraße

Sicherlich wird Ihnen beim Anblick des historischen Monatsfotos sofort aufgefallen sein, dass die gewohnten Zahlenfelder des Kalenders nicht mehr zu finden sind. Dies hat auch einen guten Grund: Nach reiflichem Überlegen entschieden wir uns, die Kalenderfelder aus dem historischen Bild zu entfernen, da sonst zu viele Details des jeweiligen Fotos verdeckt bzw. verloren gehen würden. Wir hoffen, den Wünschen unserer geschätzten Leserschaft damit zu entsprechen, da die historischen Ansichten unserer Heimat zukünftig in vollem Maße betrachtet werden können.

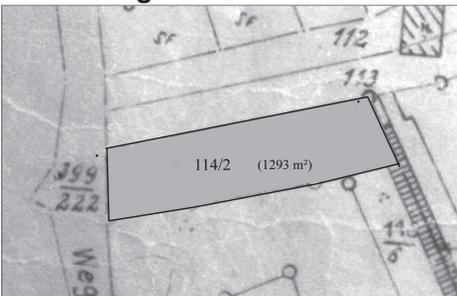
Doch kommen wir nun zur aktuellen Bildbeschreibung: Das ungeübte Auge könnte meinen, wir hätten in diesem Monat eine bereits verwendete Ansicht als historisches Foto abgedruckt. Dem möchten wir widersprechen. In der Tat besteht zwischen dem historischen Monatsbild der März-Ausgabe des vergangenen Jahres und dem aktuellen Bild eine frappierende Ähnlichkeit, zumal beide Motive vom gleichen Standpunkt aus aufgenommen wurden. Allerdings unterscheiden sich beide Aufnahmen durch signifikante Eigenheiten: Der Blickfang des aktuellen Fotos ist sicherlich die Kinderschar, die auf einer Brücke sitzend diesem Bild einen ganz besonderen Charme verleiht. Des Weiteren lassen sich am angrenzenden Eingangstor

fünf ältere Personen ausmachen. Auf der ansonsten leeren Dorfstraße kann man ein weiteres Kind entdecken, das zu den anderen Personen schaut. Ganz im Hintergrund hat sich sogar Geflügel auf der Dorfstraße ausgebreitet. Eine weitere Besonderheit: Bei dem vorgerückten Haus auf der rechten Straßenseite handelt es sich um das einstige Brau- und Backhaus, welches später von der Feuerwehr u.a. als Spritzenhaus benutzt wurde. Am heutigen Wohnhaus von Albrecht Uhlig auf der linken Seite lässt sich noch die alte Außentreppe erkennen.

Oliver Krebs

**Die Gemeinde Lengendorf unterm Stein verkauft ein Baugrundstück in einer Größe von ca. 1293 m<sup>2</sup> in der Gemarkung Lengendorf unterm Stein, aus Richtung Geismar kommend, linksseitig unterhalb der Gärtnerei Morgenthal.**

**Auskunft erteilt die Gemeindeverwaltung Lengendorf unterm Stein, Herr Bürgermeister Dienemann.**



## Gottesdienste im ZDF März 2005

### Sonntag, 6. März (kath)

Guldental, St. Jacobus

### Sonntag, 13. März (evang.)

Scharzfeld, St. Thomaskirche

### Sonntag, 20. März (9.15 h) (kath.)

Eichstätt, Dom

### Sonntag, 27. März (evang.)

Strasbourg, St. Pierre le vieux

## Nachgedacht... Vorbild des Glaubens: St. Josef

Jeder von uns kennt Beispiele, dass Kinder von zu Hause weglaufen und Eltern ratlos die Frage stellen: Warum musste uns das passieren? Was haben wir denn falsch gemacht? Haben wir nicht alles für unser Kind getan?

Viele Fragen, auf die nicht leicht zu antworten ist. Ähnliches geschah auch Maria und Josef: Jesus trennte sich von seinen Eltern, ohne ihnen etwas zu sagen. Seine Eltern waren davon nicht gerade erbaut. „Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voller Angst gesucht.“ Versetzen wir uns in die Situation der Eltern und besonders des Mannes, dem die Vatersorge für Jesus anvertraut war.

Die Heilige Schrift berichtet, dass Josef sich lange Gedanken machte, was er tun sollte, als er erfahren musste, dass seine Verlobte ein Kind erwartete.

Im Traum wurde ihm die Weisung zuteil, Maria zu sich zu nehmen. Josef tat es. Dieser Entschluss löste eine Kette neuer Probleme und Schwierigkeiten aus: ein Stall wird die Geburtsstätte für den Gottessohn, Herodes trachtet dem Kind nach dem Leben.

Ist das alles nicht eine arge Zumutung an den Glauben dieses Mannes, was Gott von ihm verlangte? Hätte er es nicht gnädiger machen können? Darauf können wir keine andere Antwort

wissen, als Josef sie gegeben hat: Er gehorchte und glaubte.

Es war kein blinder Gehorsam, nur weil er Angst vor Gott gehabt und die Strafe dafür gefürchtet hätte. Josef dachte ernsthaft nach, was der Wille Gottes sei. Aber als er ihn erkannte, da stand er auf, nahm und ging. Das heißt: Er ging nicht den für ihn bequemeren Weg, sondern jenen, den Gott ihn gehen ließ. Der Weg des Glaubens ist nicht der bequemere, sondern oft der schwierigere, aber stets der richtige.

Darin ist uns der heilige Josef Vorbild. Sein Fest feiert die Kirche am 19. März.

An seinem Leben wird deutlich, was glauben heißt: Nicht, sich zurechtmachen, was in den Kram passt. Nein, glauben heißt, den Weg gehen, den Gott uns gehen heißt.

Der heilige Josef ist und bleibt uns das Vorbild des Glaubens – eines Glaubens ohne Wenn und Aber.

Ihr Pfarrer Lothar Förster

## Gebetsmeinung des Hl. Vaters im März 2005

**Wir beten, dass** die Regierungen in ihren politischen Programmen und Entscheidungen stets auf die Armen, Ausgegrenzten und Unterdrückten achten.

**Wir beten, dass** die Teilkirchen immer besser verstehen, daß tiefgreifende Neuevangelisierung ohne heiligmäßige ChristInnen nicht gelingt.

## Was ist los in Lengendorf? ... im März 2005

### 13. März

Wanderverein: Wanderung im Hainich

### 27. März

Osterfeuer am Dünberg

# DAS HISTORISCHE FOTO DES MONATS

PARTIE AN DER ALTEN DORFSTRASSE UM 1920

